



**Institute for Energy Economics
and Financial Analysis**

Ungewisse und zögerliche Dekarbonisierungsstrategie der STEAG

Jonathan Bruegel, Analyst für den Energiesektor, Europa

Juni 2023

Inhaltsverzeichnis

Zentrale Erkenntnisse.....	3
Zusammenfassung	4
STEAG – Geschichte und Hintergrund	5
Aktuelle STEAG-Steinkohlekraftwerke: Beschreibung und Benchmarks für CO ₂ Emissionsfaktoren ...	9
Unsicherheit bezüglich der Dekarbonisierungsstrategie: fehlender Kohleausstiegsplan und bevorstehende Unternehmensveräußerung	10
Aufruf, die bevorstehende Unternehmensveräußerung zu überdenken.....	11
Schlussfolgerung	13
Über IEEFA.....	15
Über den Autor	15

Zentrale Erkenntnisse

Eine Strategie für den Ausstieg aus der Kohleverstromung ist bei STEAG bisher nicht erkennbar. Dies lässt Bedenken aufkommen, dass die derzeitige 4,1-GW-Kohleverstromung bis 2038 weiterläuft – dem neuen vorgeschlagenen Kohleausstiegsziel gemäß der deutschen Energiewende.

Vermutlich hat STEAG bisher keinen Plan für den Ausstieg aus der Steinkohleverstromung. Und noch ist ungewiss, ob die Geschäftsführung im Frühjahr 2023 wie geplant eine robuste Strategie vorstellen wird.

Der angekündigte Verkauf des Unternehmens betätigt, dass die (ausstehende) Ausstiegsstrategie der Geschäftsführung kurzlebig sein wird und der neue Käufer die vorhandenen Kohlekraftwerke weiterführt.



Zusammenfassung

Diese Analyse beschäftigt sich mit dem Fall des deutschen Stromerzeugers Steinkohlen-Elektrizität AG (STEAG), der von einem Stadtwerke-Konsortium gehalten wird und dessen Stromerzeugung fast ausschließlich aus Kohle erfolgt.¹

Seit den 1930ern erzeugt die STEAG im deutschen Ruhrgebiet Strom aus Steinkohle und betreibt Kraftwerke in Nordrhein-Westfalen, Saarland und Baden-Württemberg.

In den vergangenen Jahren hat die STEAG ein Wärmekraftwerk auf den Philippinen teilweise veräußert. Das Unternehmen besitzt und betreibt weiterhin Steinkohlekraftwerke in der Türkei und in Kolumbien. Obwohl es bei einer Stilllegungsauktion drei Zuschläge bekommen hat, wurde bisher nur ein einziges deutsches Kohlekraftwerk stillgelegt. Heute produziert STEAG noch 4,1 Gigawatt (GW) Kraftwerksleistung, ohne dass Stilllegungstermine geplant sind.

Das Unternehmen wurde kürzlich in zwei Geschäftsbereiche aufgeteilt: ICONY GmbH, die sich erneuerbaren Energien und Netzinvestitionen verschrieben hat, und STEAG Power GmbH, die das Kraftwerksgeschäft mit sämtlichen vorhandenen Kohlekraftwerken bündelt.

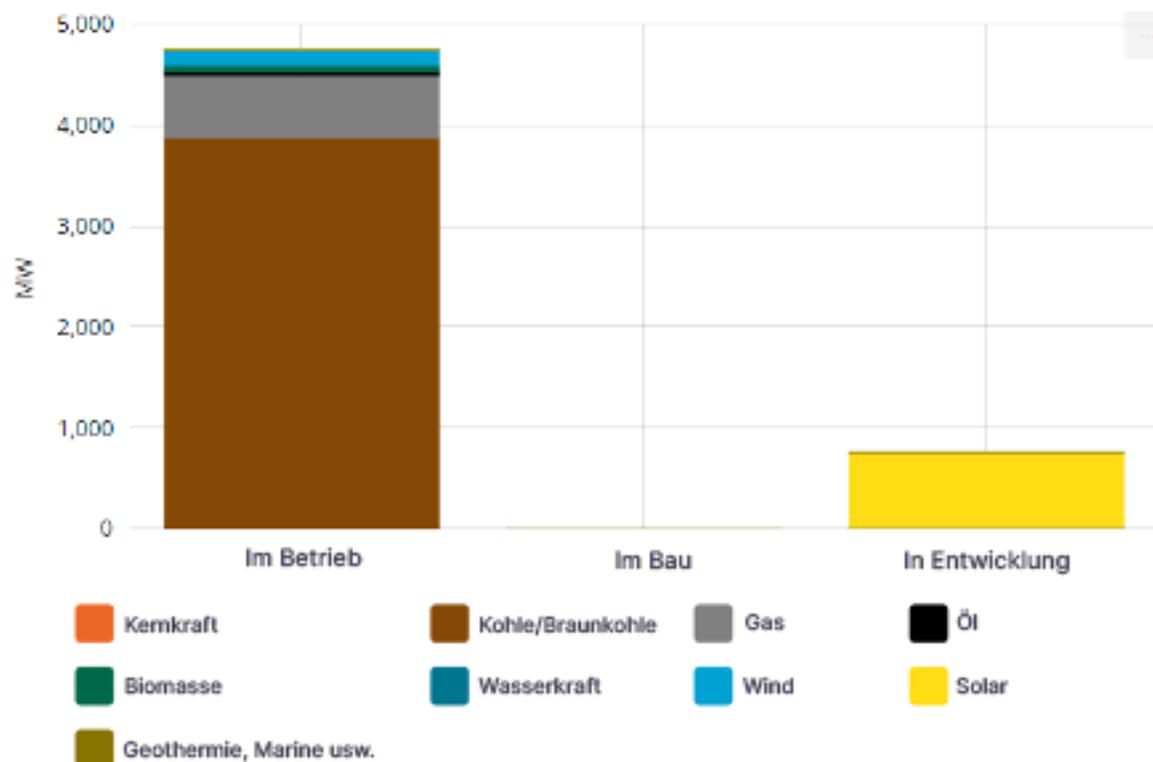
Das Unternehmen bereitet sich perspektivisch auf den Ausstieg aus der Steinkohleverstromung vor, hat jedoch noch keinen entsprechenden Plan veröffentlicht. Erst Ende 2022 wurde die Ausstiegsstrategie eingeleitet, die bislang nicht von konkreten Dekarbonisierungszielen geprägt zu sein scheint.

Das Unternehmen hat in den letzten zehn Jahren größtenteils Verluste verzeichnet. Die sechs Stadtwerke, die Eigentümer der STEAG sind, haben Ende 2022 entschieden, das Unternehmen zu verkaufen. Sie hoffen, von den hohen Energiepreisen zu profitieren, die die Investition für Käufer attraktiver machen könnte. Der Verkaufsprozess wird voraussichtlich im Mai 2023 starten.

Sorgen bereitet, dass der neue Käufer nicht aus der Kohleverstromung auszusteigen plant, sondern die Laufzeit der Kohlekraftwerke verlängern möchte, bis er von der Bundesnetzagentur zur Stilllegung gezwungen wird.

Ziel dieses Papiers ist die Forderung einer Neubewertung der Unternehmensveräußerung bzw. die Sensibilisierung für einen verantwortungsvollen Verkauf, der die öffentliche Zusicherung voraussetzen sollte, die Kohleausstiegsstrategie der STEAG umzusetzen.

¹ Das heißt Steinkohleverstromung.

Abbildung 1: STEAG-Kraftwerke nach Technologie (Megawatt), einschließlich ICONY Anlagen

Quelle: Enerdata. Übersetzung hinzugefügt.

Die Daten oben zeigen, dass die meisten Kraftwerke der STEAG Kohlekraftwerke sind (4 GW). Der Ausbau der Solarenergie fällt unter die Zuständigkeit von ICONY (ein separater Geschäftsbereich von STEAG Power).

STEAG – Geschichte und Hintergrund

Die STEAG GmbH ist ein Energieerzeuger mit Sitz in Westdeutschland (Saarland und Nordrhein-Westfalen), der auch international agiert. Als einer der wichtigsten Stromerzeuger Deutschlands konzentriert sich seine Geschäftstätigkeit auf die Planung und Errichtung sowie den Kauf und Betrieb von energietechnischen Anlagen und die zugehörigen Dienstleistungen. Weitere Geschäftstätigkeiten sind Einkauf, Vermarktung, Verkauf und Energiehandel.

Das Unternehmen hat seinen Firmensitz in Essen (Nordrhein-Westfalen) und ist eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der KSBG KG, einem Konsortium aus sechs deutschen Stadtwerken (Stadtwerke Duisburg AG, DSW21, Stadtwerke Bochum GmbH, Stadtwerke Essen AG, Energieversorgung Oberhausen AG und Stadtwerke Dinslaken GmbH).

Die KSBG hat STEAG 2011 erworben und ist seit 2014 alleinige Gesellschafterin. Seitdem verzeichnete das Unternehmen größtenteils Verluste, außer in Zeiten hoher Energiepreise, zum Beispiel seit Beginn des Kriegs in der Ukraine im Februar 2022.

2022 wurde das Unternehmen in zwei Geschäftsbereiche aufgeteilt: ICONY GmbH für erneuerbare Energien und Netzanlagen und STEAG Power GmbH für die Stromerzeugung unter Einsatz fossiler Brennstoffe. Die STEAG Power GmbH soll aufgelöst werden, sobald alle Kohle- und Gaskraftwerke vom Netz genommen wurden.

Im August 2022 hat die Geschäftsführung der STEAG verkündet, dass das Unternehmen von seinen Eigentümern, der KSBG KG, verkauft wird und der Verkaufsprozess im zweiten Halbjahr 2023 beginnen soll.

Eine offizielle Mitteilung gab das Unternehmen am 1. August 2022 heraus:

„Es ist erklärtes Ziel und Beschlusslage des Unternehmens, dass STEAG als Ganzes, aufgeteilt in zwei organisatorisch, personell und gesellschaftsrechtlich getrennte Teilkonzerne, verkauft werden soll und nicht etwa in Teilen.“²

Im Zuge seiner Ankündigung hat STEAG entschieden, einen Kohleausstiegsplan zu veröffentlichen. Das ist bisher noch nicht geschehen.

Es mag verwundern, dass STEAG erst Ende 2022 den Ausstieg aus der Kohleverstromung geprüft hat. Das liegt teilweise daran, dass Nordrhein-Westfalen und das Saarland seit den 1930ern traditionelle Steinkohleregionen in Deutschland und mit dem Wachstum der deutschen Schwerindustrien im 20. Jahrhundert eng verbunden sind. Kulturell bedingt ist die Energiewende aufgrund der industriellen Vergangenheit und geringen Kapazität an erneuerbaren Energien in Nordrhein-Westfalen schwieriger umzusetzen. Die meisten deutschen Windkraftwerke befinden sich im Norden, die größten Stromverbraucher im Süden.

Sollte sich die STEAG zum Kohleausstieg verpflichten, geht diese Entscheidung mit der Veräußerung nicht auf den neuen Eigentümer über. Der Plan des Unternehmens hat aufgrund der kurzlebigen Verpflichtung vor dem Verkauf wenig Bedeutung.

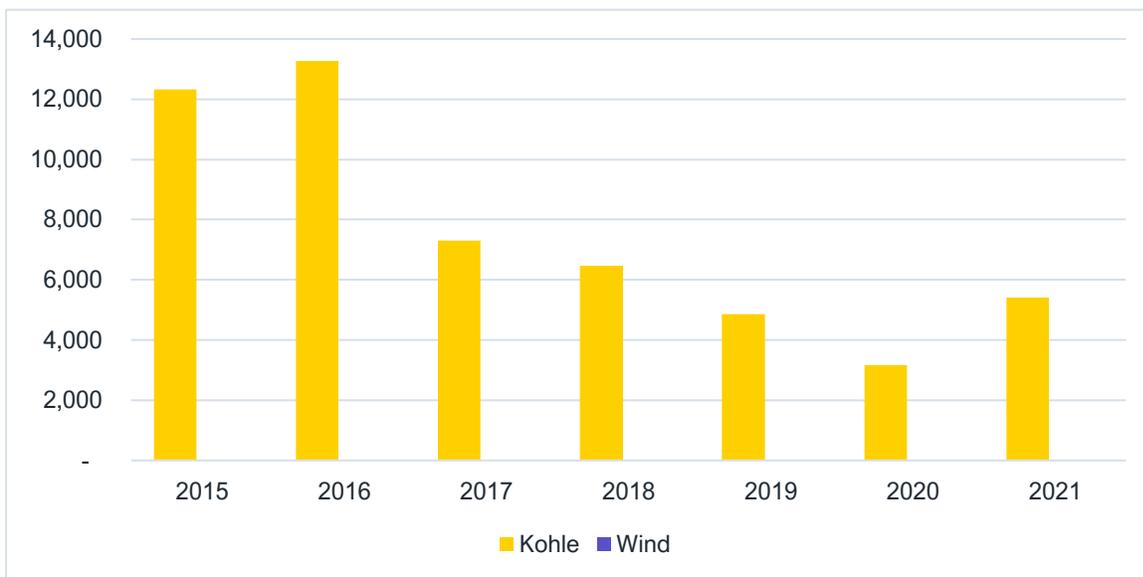
Da STEAG zum größten Teil Kohlekraftwerke betreibt, wäre es für Interessierte finanziell nur unter zwei Bedingungen sinnvoll, STEAG zu erwerben: (i) ein niedriger Kaufpreis und (ii) eine Garantie, die Kraftwerke bis mindestens 2038 zu betreiben, dem laut Energiewende festgesetzten Kohleausstiegsdatum.

² Handelsblatt [Deutschlands fünftgrößter Energiekonzern prüft Verkauf des gesamten Geschäfts](#). 1. August 2022.

In Stilllegungsauktionen hat die STEAG bisher für drei Kraftwerke den Zuschlag bekommen: Walsum 9 (Baujahr 1988, 410 Megawatt (MW), Kohle), Bergkamen (Baujahr 1981, 780 MW, Kohle) und (Völklingen-Fenne, Baujahr 1982, 466 MW, Kohle).

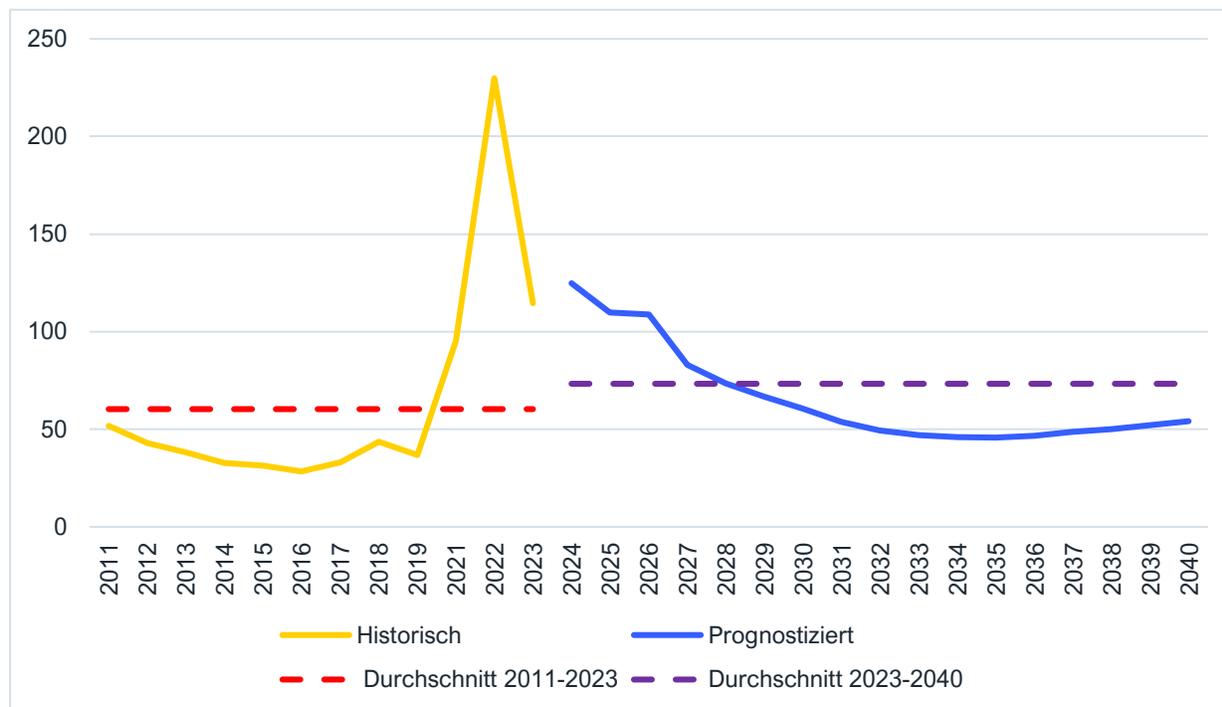
Walsum 9 wurde im Juli 2021 stillgelegt. Bergkamen und Völklingen-Fenne wurden von der Bundesnetzagentur als systemrelevant eingestuft und sind weiterhin in Betrieb.

Abbildung 2: Jährliche Stromerzeugung von STEAG (in Gigawattstunden), einschließlich ICONY Anlagen



Quelle: Enerdata.

Für den Rückgang der Kohleverstromung nach 2016 waren mehrere Faktoren verantwortlich: starkes Wachstum der erneuerbaren Energien, niedrige Gaspreise, die zu einem Umstieg von Kohle auf Gas führten, und hohe CO₂-Preise. Folglich wurden immer weniger Gigawattstunden Kohle im Jahr eingespeist.

Abbildung 3: Durchschnittliche historische und prognostizierte deutsche Strompreise (€/MWh)

Quelle: IHS (Prognosen), EEX (historische Daten).

Die Diagramme oben zeigen, dass der durchschnittliche deutsche Stromspotpreis zwischen 2011 und 2022 (seit der Übernahme von STEAG durch die KSBG) bei 60 Euro pro Megawattstunde (€/MWh) lag und zwischen 2023 und 2040 laut den IHS-Prognosen bei 73 €/MWh liegen wird (ein Anstieg von 21 %).

Trotz der relativ niedrigen Großhandelsstrompreise in den letzten zehn Jahren konnte die STEAG ohne Geschäftstätigkeit weiterhin fortführen (wenn auch mit Verlusten). Laut aktuellen Schätzungen könnte der Betrieb der STEAG Kohlekraftwerke bis mindestens 2038 rentabel sein. Wir würden vermuten, dass ein Anstieg der festen Betriebs- und Wartungskosten (B&W) aufgrund alternder Anlagen und strengerer Umweltvorschriften zumindest teils durch eine organisatorische Umstrukturierung der Personalkosten ausgeglichen werden könnte, was Privatinvestoren in der Regel tun würden. Dagegen werden die variablen B&W-Kosten, die von den Kohlepreisen bestimmt werden, wahrscheinlich nicht steigen (das große internationale Angebot und die einbrechende Kohlenachfrage in Europa sollten die Kohlepreise in Amsterdam, Rotterdam und Antwerpen (ARA) auf einem niedrigen Niveau halten). Unter diesen Annahmen **könnten die Kohlekraftwerke von STEAG bis 2038 rentabel bleiben**, sodass diese Investition für einen Privatkäufer attraktiv sein könnte, vor allem bei einem niedrigen Kaufpreis (die Nettoverbindlichkeiten von STEAG belaufen sich zum 30. Juni 2022 auf 303 Millionen EUR, was für die KSBG ein akzeptabler Mindestpreis sein könnte).

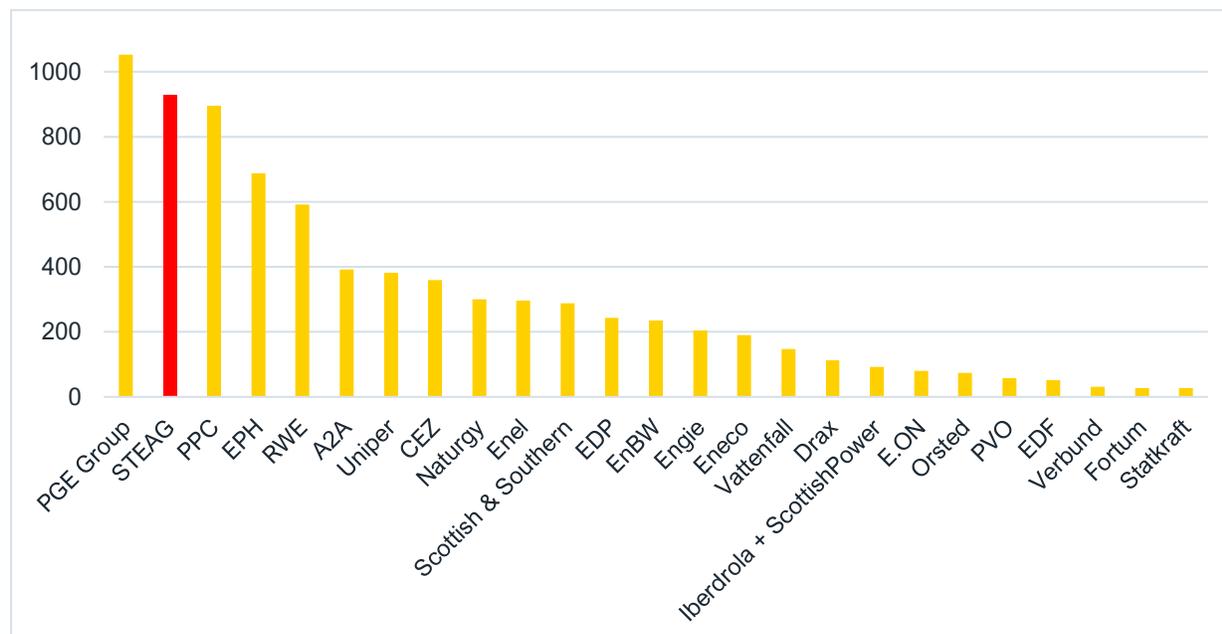
Aktuelle STEAG-Steinkohlekraftwerke: Beschreibung und Benchmarks für CO₂ Emissionsfaktoren

Tabelle 1: STEAG Steinkohlekraftwerke

Anlagenname	Blockname	Status	Jahr der Inbetriebnahme	Energie	Nettoleistung (MW)	Produktion 2021 (GWh)	Auslastung 2021 (%)
Bergkamen-A	Bergkamen-A	In Betrieb	1981	Kohle	717	914,72	15 %
Bexbach-1	Bexbach-1	In Betrieb	1983	Kohle	726	227,44	4 %
Duisburg-Walsum	Duisburg-Walsum-10	In Betrieb	2013	Kohle	725	2399,31	38 %
Herne	Herne-4	In Betrieb	1989	Kohle	460	1155,13	29 %
Weiher	Weiher-3	In Betrieb	1976	Kohle	655,6	74,85	1 %
Völklingen-Fenne HKV	Völklingen-Fenne HKV	In Betrieb	1989	Kohle	211	331,39	18%
Völklingen-Fenne MKV	Völklingen-Fenne MKV	In Betrieb	1982	Kohle	179	305,35	19%

Quelle: Enerdata.

Abbildung 4: Durchschnittlicher CO₂ Emissionsfaktor von STEAG und Vergleich mit europäischen Kraftwerken (kg/MWh)



Quelle: PWC 2020 Bericht für große europäische Kraftwerke, Enerdata 2021 Daten für STEAG.

Von 25 analysierten europäischen Kraftwerken hatte STEAG 2021 den **zweithöchsten durchschnittlichen CO₂-Emissionsfaktor** pro MWh (927 kg/MWh) bei all seinen Kraftwerken.

Unsicherheit bezüglich der Dekarbonisierungsstrategie: fehlender Kohleausstiegsplan und bevorstehende Unternehmensveräußerung

Es gibt drei wesentliche Bedenken in Bezug auf den Dekarbonisierungsplan der STEAG:

- **Bisher hat das Unternehmen keine Kohleausstiegsstrategie**
Die STEAG hat öffentlich keine Pläne bekannt gegeben, aus der Kohleverstromung auszusteigen. In Stilllegungsauktionen hat das Unternehmen für drei Kraftwerke Zuschläge bekommen, doch nur Walsum 9 wurde bisher stillgelegt. Die Stilllegung von Bergkamen und Völklingen-Fenne hat die Bundesnetzagentur nicht genehmigt, da die Kraftwerke als systemrelevant gelten. Zukünftig könnte STEAG episodisch die Stilllegung beantragen. Dies wäre vermutlich jedoch eher ein finanziell opportunistischer Ansatz als ein konkreter Dekarbonisierungsplan.
- **STEAG soll ihre Klimaneutralitätsziele im 2. Quartal 2023 veröffentlichen, was bisher äußerst ungewiss ist**
Die STEAG könnte im zweiten Quartal 2023 eine Strategie für den Ausstieg aus fossilen Brennstoffen bekanntgeben. Dieser Prozess wurde aufgrund der wenig ehrgeizigen Dekarbonisierungsziele des Unternehmens und des kulturellen Widerstands gegen den Kohleausstieg im historisch geprägten Steinkohlegebiet erst Ende 2022 eingeleitet. (STEAG erzeugt Strom vorwiegend aus Steinkohle und das in diesen beiden Regionen Deutschlands bereits seit den 1930ern.) Eine weitere Sorge ist, dass die Stadtwerke, die Eigentümer der STEAG sind, diese Energiewende weder steuern noch fördern.
- **STEAG-Eigentümer haben den Verkauf aller Teile des Unternehmens (einschließlich ICONY) beschlossen**
Im August 2022 hat das Unternehmen seine Veräußerung verkündet. Die sechs Stadtwerke, die Eigentümer der STEAG sind, betrachten das Unternehmen nicht als strategisches Gut und werden möglicherweise den neuen Käufer in die Pflicht nehmen, sich um den Kohleausstieg zu kümmern.

Die ausstehende Strategie zur Erreichung der Klimaneutralität könnte sehr kurzlebig

sein, da es keine Zusicherung seitens des neuen Käufers gibt, die von der derzeitigen Geschäftsführung noch zu veröffentlichende Strategie weiterzuführen.

Aufruf, die bevorstehende Unternehmensveräußerung zu überdenken

Unter den aktuellen Bedingungen:

- sind die meisten Kraftwerke der STEAG mit Kohle befeuert und verursachen damit die zweitgrößte Umweltverschmutzung in Europa.
- könnte die 4,1-GW-Kohleverstromung der STEAG bis mindestens 2038 weiterlaufen.

Es kann daher begründet angenommen werden, dass der Verkauf des Unternehmens an einen Privateigentümer, der eine Gewinnmaximierung anstrebt, weder zum richtigen Zeitpunkt kommt noch hilfreich für Deutschlands Kohleausstiegsstrategie ist.

Derartige Investitionsstrategien (d.h. der Erwerb von Wärmekraftwerken am Ende ihrer Laufzeit für einen symbolisch niedrigen Preis mit dem Ziel, den Betrieb der Anlagen so weit wie möglich zu verlängern) wurden in Europa in den letzten Jahren mehrfach beobachtet:

- 2015 hat EPH (ein tschechisches Energieversorgungsunternehmen) 4,5 GW der Kohle- und Gaskraftwerke von EoN Italy erworben, die sich auf der italienischen Halbinsel und in Sardinien befinden³. EPH erzeugt weiterhin 4,1 GW der Wärmeleistung in Italien.
- 2016 hat EPH die Braunkohleanlagen von Vattenfall in Deutschland für einen Preis von rund 29 Millionen EUR gekauft (Vattenfall entstand ein Verlust von schätzungsweise 2,7 bis 3,3 Milliarden USD). EPH erwarb mit dem Kauf vier große deutsche Kohlekraftwerke mit einer kombinierten Kapazität von rund 8.000 MW sowie fünf große Braunkohlebergwerke in Sachsen und Brandenburg. Die Anlagen wurden in das neu gegründete LEAG-Unternehmen überführt⁴. 2021 sollte LEAG (gemeinsam mit RWE) 4,35 Milliarden EUR an Zahlungen von dem deutschen Bundesland erhalten, um die Stilllegung der 2016 erworbenen Anlagen voranzutreiben.⁵
- 2019 hat Engie 2,34 GW der Kohleverstromung an Riverstone Holdings (eine Privatkapitalgesellschaft) in den Niederlanden und Deutschland für rund 200 Millionen EUR verkauft⁶. 2021 hat Onyx (eine hundertprozentige Tochtergesellschaft von Riverstone, die diese Kraftwerke betreibt) eine Zahlung in Höhe von 212,5 Millionen EUR für die Stilllegung ihres Kohlekraftwerks in Rotterdam erhalten. Die übrigen Kraftwerke wurden bisher nicht

³ Power Europe. [EPH has completed the transaction for the purchase of E.ON Italia coal and gas generation assets in Italy](#). 1. Juli 2015.

⁴ Reuters. [Vattenfall sells German lignite assets to Czech EPH](#). 18. April 2016

⁵ Reuters. [EU to investigate German payout for RWE, LEAG coal phase-out](#). 2. März 2021

⁶ Engie. [ENGIE to sell its German and Dutch coal assets and boosts the implementation of its strategy](#). 26. April 2019.

stillgelegt. Dabei geht es Riverstone möglicherweise nicht nur um die Erlöse aus der Stromerzeugung, sondern auch um Stilllegungsprämien.

Alternative Strategien, um einen konkreten Kohleausstieg sicherzustellen, könnten sein:

1) Verschiebung der Unternehmensveräußerung, bis für alle Kraftwerke ein verbindliches Stilllegungsdatum feststeht

Diese Lösung würde es KSBG erlauben, den Kohleausstieg der STEAG zu sichern – anstatt die Verantwortung an den Privateigentümer abzugeben. So könnte sichergestellt werden, dass die für die Energiewende festgeschriebenen nationalen Zielvorgaben eingehalten werden.

Im Folgenden sind die offiziellen Ziele der Regierung für den Ausstieg aus der Kohleverstromung aufgeführt:

„Der Gesetzentwurf schreibt die zu erreichenden Zwischenziele auf dem Weg bis zum vollständigen Kohleausstieg fest. Damit folgt er der Empfehlung der Kohlekommission.

Konkret bedeutet dies: Bis zum Jahr 2022 wird der Anteil der Kohlverstromung durch Steinkohle- sowie Braunkohle-Kraftwerke auf jeweils rund 15 Gigawatt reduziert.

Bis 2030 sind weitere Reduktionen auf rund acht Gigawatt-Leistung bei den Steinkohle-Kraftwerken und neun Gigawatt-Leistung bei den Braunkohle-Kraftwerken vorgesehen.

Bis 2038 soll der Ausstieg aus der Kohleverstromung spätestens abgeschlossen sein.“

(Quelle: Ankündigung der Bundesregierung)⁷

Da die KSBG Eigentum der Stadtwerke (und damit des Staates) ist, liegt es in ihrer Verantwortung, diese Ziele umzusetzen. Würde STEAG 2023 verkauft, wäre das Ziel, den Anteil der Kohleverstromung bis 2030 auf maximal 9 GW zu reduzieren, unerreichbar, während STEAG theoretisch noch 4,1 GW Kraftwerksleistung produzieren könnte. Diese Kapazität, ein Anteil von weniger als 2 % am gesamten deutschen Kapazitätsmix, würde fast die Hälfte des bis 2030 verbleibenden Puffers für den Kohleausstieg ausmachen. Ein Privatinvestor müsste dann bereit sein, die STEAG-Kraftwerke stillzulegen, was aus den zuvor genannten wirtschaftlichen Gründen finanziell unsinnig wäre.

Auf Landesebene gibt es in Nordrhein-Westfalen derzeit Gespräche, den Kohleausstieg auf 2030 vorzuziehen. Dies würde den Druck auf die STEAG erhöhen, ihre Kraftwerke stillzulegen, da das Unternehmen andernfalls der einzig verbleibende

⁷ Bundesregierung [Abschied von der Kohleverstromung](#).

Kohlekraftwerksbetreiber in diesem Bundesland wäre (RWE wird seine Kraftwerke bis 2024 abgeschaltet haben). Die Standorte der STEAG wären das letzte noch bestehende Hindernis für die Einhaltung dieses Regierungsziels.⁸ Da jedoch der Bund und nicht die Länder für die vorzeitige Stilllegung von Kohlekraftwerken zuständig sind, kann zum jetzigen Zeitpunkt keine Schlussfolgerung gezogen werden.

2) Verkauf des Unternehmens nur unter der Bedingung, dass der Käufer sich öffentlich zur Umsetzung der Kohleausstiegsstrategie der STEAG verpflichtet

Unter der Annahme, dass STEAG die von der Geschäftsführung festgelegten Klimaneutralitätsziele im zweiten Quartal 2023 veröffentlicht, sollten die laufenden Kohlekraftwerke bis 2030 zumindest größtenteils (bis 2030 weniger als 1 GW in Betrieb) und bis 2038 vollständig stillgelegt werden.

Ein weiterer Schritt könnte der Versuch sein, diese Strategie unabhängig vom Eigentümer des Unternehmens rechtlich verbindlich zu machen. Die potenziellen Käufer würden sich dann der sehr begrenzten verbleibenden Betriebsdauer der Anlagen bewusst sein, **was der Strategie zuvorkommt, zu einem sehr niedrigen Preis zu kaufen und die Verstromung bis mindestens 2038 fortzuführen.**

Schlussfolgerung

Das Beispiel der STEAG ist emblematisch für die fehlende Abstimmung zwischen dem Kohleausstiegsplan der deutschen Regierung und der Führung von Kohlekraftwerken durch einen kommunalen (staatlichen) Versorger. Soll das Ziel, den Anteil der Kohleverstromung in Deutschland bis 2030 auf 9 GW zu reduzieren, erreicht werden, sind die derzeitigen Geschäftstätigkeiten der STEAG ein großes Hindernis.

Die Rahmenbedingungen des Energiemarktes und betriebliche Flexibilität bedeuten, dass ein Privateigentümer, der eine Gewinnmaximierung anstrebt, die 4,1 GW Kohleverstromung der STEAG bis 2038 wirtschaftlich rentabel fortsetzen könnte.

Der wirtschaftliche Wandel kann Kohle daher nicht standardmäßig vom Markt verdrängen. Ein externes Eingreifen (auf Bundes-, Landes-, Kommunal- oder Unternehmensebene) ist erforderlich, um den Betrieb der STEAG-Kohlekraftwerke zu beenden.

⁸ RWE hat sich bereits verpflichtet, seine Braunkohlekraftwerke in Nordrhein-Westfalen stillzulegen, wo sowohl der Steinkohle- als auch der Braunkohleabbau im Jahr 2030 enden sollen. Die Bundesregierung befürwortet die Stilllegung der Kohleverstromung bis 2030, hat aber noch keine rechtsverbindliche Entscheidung getroffen: [\[Reuters\] Bundeskabinett beschließt beschleunigten Kohleausstieg bis 2030 in westlichem Bundesland](#)

So würden die STEAG-Eigentümer am verantwortungsvollsten handeln, wenn sie die Stilllegungstermine der Kohlekraftwerke **vor** dem Verkauf des Unternehmens an einen neuen Privateigentümer sicherstellen.

Über IEEFA

Das Institut für Energiewirtschaft und Finanzanalyse (IEEFA) untersucht Aspekte in Bezug auf Energiemärkte, Trends und Richtlinien. Aufgabe des Instituts ist es, den Umstieg auf eine vielseitige, nachhaltige und rentable Energiewirtschaft zu beschleunigen. www.ieefa.org

Über den Autor

Jonathan Bruegel

Jonathan Bruegel arbeitet beim IEEFA als Analyst für den Energiesektor in Europa. Bevor er zum IEEFA kam, war Jonathan Bruegel mehr als 20 Jahre im Energiesektor tätig. Er hat sich auf die weltweiten Energiemärkte spezialisiert und für verschiedene Kraftwerke gearbeitet. Seine Fachgebiete sind die konventionelle/erneuerbare Stromerzeugung, Stromspeicherung, Wasserkraftoptimierung, Nebenleistungen des Energiesektors, grüner Wasserstoff und LNG. Er hat einen Bachelor of Science in Angewandter Mathematik an der Universität Lyon (Frankreich), einen Master of Science in Wirtschaftswissenschaften an der London Metropolitan University und einen Master of Science in Ökonometrie an der Universität Paris 1 Pantheon Sorbonne absolviert.

Dieser Bericht dient allein Informations- und Aufklärungszwecken. Das Institut für Energiewirtschaft und Finanzanalyse („IEEFA“) gibt keine Beratung zu Steuer- oder Rechtsfragen, Investitionen, Finanzprodukten oder buchhalterischen Fragen. Dieser Bericht dient nicht der steuerlichen, rechtlichen oder buchhalterischen Beratung oder der Beratung zu Investitions- oder Finanzprodukten. Nichts in diesem Bericht dient als Empfehlung für ein Investitions- oder Finanzprodukt, als Angebot oder eine Angebotseinholung für den Kauf oder Verkauf oder als Empfehlung, Meinung, Befürwortung oder Sponsoring von Finanzprodukten, Klassen von Finanzprodukten, Wertpapieren, Unternehmen oder Fonds. IEEFA ist nicht verantwortlich für Investitionen oder andere Entscheidungen, die Sie treffen. Sie sind für Ihre eigenen Investitionsrecherchen und -entscheidungen verantwortlich. Dieser Bericht dient weder als allgemeiner Investitionsleitfaden noch als Quelle für spezifische oder allgemeine Empfehlungen oder Meinungen in Bezug auf Finanzprodukte. Sofern sie nicht anderen zugeschrieben sind, stellen die ausgedrückten Meinungen lediglich unsere aktuellen Meinungen dar. Einige dargestellte Informationen können von Dritten bereitgestellt worden sein. IEEFA glaubt, dass diese Informationen von Dritten zuverlässig sind, und hat öffentliche Aufzeichnungen eingesehen, um diese zu prüfen (sofern möglich), garantiert aber nicht, dass sie genau, aktuell oder vollständig sind. Sie können zudem jederzeit ohne Vorankündigung geändert werden.

